

Laibacher Zeitung

N^r 56.



Dienstag

den 14. Juli

1835.

Illyrien.

Seine k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 29. Mai 1835, dem Handelsmanne Joseph Anton Lavison, den k. k. unbefoldeten General-Consulats-Posten in Marseille provisorisch allergnädigst zu verleihen geruhet.

Laibach am 2. Juli 1835.

Wien, den 5. Juli.

Unser dießjähriges Blatt Nr. 27 hat unsern Lesern eine treue Darstellung der, durch einen für deutschen Staaten beleidigenden, im Canton Bern am 27. Juli v. J. Statt gefundenen Handwerker-Unfug veranlaßten, Verhandlungen zwischen diesen Staaten und dem eidgenössischen Vorort geliefert, in Folge deren die diplomatischen Verhältnisse mit gedachtem Canton von den ersteren abgebrochen worden sind. Die in unserm Blatte Nr. 25 mitgetheilte Antwort des Vororts auf die von dem k. k. Gesandten in der Schweiz, so wie von den daselbst befindlichen Gesandtschaften der andern beteiligten Höfe, unterm 1. Jänner d. J. erlassenen Note war nicht geeignet, das bestehende Mißverhältniß zu heben; und das sonach, seit der Togsagungserklärung vom 22. Juli v. J. mit der Eidgenossenschaft wiederhergestellte freundschaftliche Vernehmen war fortdauernd gegen den Canton Bern suspendirt, als der Vorort zuerst, bei Beantwortung des kaiserlichen Notifications Schreibens über das Ableben Sr. Majestät des höchstseligen Kaisers Gelegenheit nahm, Namens des Cantons Bern die Mißbilligung des in Frage stehenden Unfugs und die Zusicherung eines künftig zu beobachtenden völkerrechtlichen Benehmens auszusprechen.

Stets geneigt, seine wohlvollenden Gesinnun-

gen gegen die Eidgenossenschaft sowohl, als gegen die einzelnen Cantone derselben zu behändigen, machte der k. k. Hof — in Folge seines mit den andern beteiligten deutschen Höfen in dieser Angelegenheit gleichmäßig eingehaltenen Ganges — die Annahme dieser Erklärung und die dadurch eintretende Wiederherstellung freundschaftlicher Verhältnisse zu Bern von einer an diese Höfe zu erlassenden, völlig gleichlautenden Erklärung abhängig, die sonach auch erfolgt und von allen als befriedigend angenommen worden ist.

Inzwischen hatte der k. k. Gesandte, vor erfolgter Beendigung der Unterhandlung in Betreff Berns, seine neuen Beglaubigungsschreiben für den eidgenössischen Vorort, zugleich aber die Weisung erhalten, dieselben mittelst einer Note an ihre Bestimmung nach Bern — den jegigen Sitz des Vororts — abgehen zu lassen, da seine persönliche Erscheinung, vor beendigter Sache, der Würde des allerhöchsten Hofes nicht angemessen war. Dieser von dem Vorort — als Unterpfand der wiederhergestellten guten Verhältnisse — angeregten Erscheinung wurde, außer der, nunmehr erfolgten, Befriedigung sämtlicher beteiligten Regierungen, die vorläufige Annahme der erwähnten Beglaubigungsschreiben als Bedingung gesetzt.

In Folge der darüber Statt gefundenen Besprechungen ist dem am 21. Juni von Zürich nach Bern, in Gesellschaft des königlichen bayerischen Residenten Freiherrn von Hertling abgegangenen Hrn. Grafen von Bombelles Tages darauf, an der Gränze des bernischen Gebiets, von dem Vorort dahin abgeordneten Stadtschreiber von Conzenbach die vom 12. Juni datirte Antwort dieser Behörde auf sein Creditiv übergeben worden, und

Graf Bombelles am 23. Juni als accreditirter k. k. Gesandter in der Schweiz in Bern eingetroffen.

Die Stände der Provinz Tyrol erfreuten sich am 6. Julius d. J. des Glückes, durch eine Deputation, welche sich im feierlichen Zuge aus dem Gebäude der k. k. vereinigten Hofkanzlei nach der k. k. Hofburg begab, an den Stufen des Thrones vor Sr. Majestät dem Kaiser zu erscheinen, wobei der Gouverneur von Tyrol und Vorarlberg, Graf v. Wilczek, eine Rede in den Ausdrücken tiefer Ehrfurcht und Ergebenheit an die geheiligte Person des Monarchen hielt, welche Allerhöchstdieselben huldvoll beantworteten.

Von Sr. Majestät dem Kaiser begab sich die Deputation zu Ihrer Majestät der Kaiserinn, und der Gouverneur hatte die Ehre Ihrer Majestät im Namen der Deputation die ehrfurchtvollsten Wünsche darzubringen. (Wien. Z.)

T i r o l.

Brixen, den 29. Juni. Am 26. d. M. Abends sind Se. kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Johann im besten Wohlseyn hier eingetroffen. Höchstieselben wurden von den Militär- und Civilbehörden ehrfurchtsvoll empfangen, und geruheten ein vom hiesigen Schützenverein, da man schon auf den 24. d. die Ankunft Sr. kaiserl. Hoheit erwartete, zur Verherrlichung des höchsten Namensfestes veranstaltetes Freischießen huldvollst genehm zu halten. Am 27. d. nahmen Se. kaiserl. Hoheit die Befestigungsbau-Objecte bei Unterau in Augenschein. Am 28. verfügten sich Höchstieselben, der der Schützenvorstehung gegebenen gnädigen Zusicherung gemäß, in Begleitung des Offiziercorps und des k. k. Landrichters, in die bestmöglichst decorirte Schießstätte; unter allgemeinem Jubel der zahlreichen Schützen und sehr vieler Bewohner der Stadt begaben sich Se. kaiserl. Hoheit ohne Verweilen in einen Stand, und ungeachtet des heftigen Windes und der ungünstigsten Witterung schossen Höchstieselben zwei Schwarzschüsse; zugleich geruheten Se. kaiserl. Hoheit mit bekannter dem höchsten Herrscherhause angestammter Leutseligkeit die Immatriculirung in die hiesige Schützengesellschaft zu verlangen. Unter Steigerung der allgemeinen Freude als neu einrollirter Schütze unser k. k. Hauptschießstandes geruheten Se. kaiserl. Hoheit sich auch eigenhändig im Schützenbuche zu unterzeichnen. Am 29. Vormittags hatte im Lager bei Ucha eine sehr schöne große Kirchenparade Statt,

und Nachmittags sind Se. kaiserl. Hoheit, von tausend Segenswünschen begleitet, von hier nach Sterzing abgefahren, um über den Taufern sich durch Passeier nach Meran zu verfügen, wo Hochdieselben ihr Nachtlager halten werden.

Meran, den 1. Juli. Gestern trafen Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Johann hier ein, nahmen ihr Logis in der Post, und wurden vom Kreishauptmann Grafen Brandis, dem Magistrat, dem Adel und Clerus feierlichst empfangen. Se. kaiserl. Hoheit hatten den Weg von Sterzing über den Taufern zu Fuß gemacht, und waren durch das Passeierthal bis Zenoberg geritten. Zwölf schön geschmückte Schützen bildeten die Wache. Gleich nach ihrer Ankunft empfingen Se. kaiserl. Hoheit den Besuch des Fürsten Jagger und des Grafen Senst, k. k. Gesandten am toskanischen Hofe. Heute früh setzten Hochdieselben die Reise fort nach Bregenz. (B. v. L.)

P r e u ß e n.

Halle, 21. Juni. Einer Nachricht zufolge soll die Eisenbahn-Anlage der westlichen Provinzen daselbst vielen Anklang, und deshalb eine Bahn über Magdeburg, Hannover und Minden und Köln besonders Unterstützung finden. In Bezug hierauf dürfte man wohl die Bemerkung sich erlauben, daß eine Eisenbahn von Berlin über Wittenberg, Halle, Kassel nach Köln jener bei weitem vorzuziehen seyn würde. Denn, einmal bleibt diese Bahn ganz in preussischen Zollvereins-Staaten, und berührt nur einige nicht-preussische Landestheile in geringer Länge, anderntheils wird sie sich schneller mit der nach Dresden fahrenden Bahn verbinden können; endlich aber kommt sie mehr in die Mitte Deutschlands zu liegen, und gewährt auf diese Weise den Vorzug, daß Seitenstraßen nach Erfurt, Frankfurt, Mainz und von hier weiter nach dem Oberrhein und Bayern mit leichter Mühe angelegt werden können. Ganz vorzüglich aber dürfte der Umstand Berücksichtigung verdienen, daß die Anlage über Wittenberg, Halle, Kassel bedeutend weniger Kosten, als die oben berührte, verursachen, dagegen aber ein lebhafterer Verkehr wegen der kürzern Verbindung mit Kassel, Frankfurt u. einerseits, mit Leipzig, Dresden, Böhmen andererseits sich erwarten lassen wird. (Allg. Z.)

S p a n i e n.

Baldes verdient das Zeugniß, daß wenn er nicht mehr erreichte als seine Vorgänger, seine

Ergebenheit für die Königin außer Zweifel liegt; ersetzt man ihn allenfalls durch Espartero, so vertraut man ihm doch wohl einen andern Wirkungskreis von Bedeutung.

Der Sentinelle des Pyrenées zufolge war Zumalacarre guy nach seiner Verwundung nach Ormaiztegui, seinem Geburtsorte, gebracht worden; er soll gegen den Rath des englischen Wundarztes, der ihm die Kugel aus dem Fuße gezogen hatte, bereits am 18. wieder zu Pferde gestiegen seyn und dadurch die an sich leichte Wunde verschlimmert haben. — Die Sentinelle versichert auch, Graso habe das Obercommando abgelehnt, da würdigere Generale in der Armee hierzu vorhanden seien; hierauf sei Villareal zum Oberbefehlshaber ernannt worden. — Baldes, sagt die Sentinelle, sei abgesetzt und Espelleta an seine Stelle zum Oberbefehlshaber der Nordarmee ernannt worden.

Bordeaux, 26. Juni. Wir erfahren durch Madrider Briefe vom 20. Juni, daß General Zarco del Valle nächstens die Hauptstadt verlassen sollte, um eine Inspection des nördlichen Heers vorzunehmen, und daß zwei beim Kriegsministerium angestellte Personen ihn begleiten würden, um ausführlichen Bericht über den Zustand der Dinge einzusenden. Madrid genoss einer vollkommenen Ruhe; die Carlistische Conspiration stimmte die Bevölkerung günstiger für die Regierung. Auch fürchtete man den Fortschritt des nördlichen Aufstandes nicht mehr in gleichem Maße; aber es herrschte in den Administrationen viele Thätigkeit, und der Kriegsminister bereitete sich zu energischen Maßregeln vor.

Am 21. Juni Abends verbreitete sich zu Bayonne das Gerücht, daß Graso vom Pferde gestürzt und darauf gestorben und daß der Minister Cruz-Mayor vergiftet worden sei. Ituralde soll das Commando übernommen haben. Wir glauben nicht daran, wissen aber, daß die Anhänger des Don Carlos wünschten, nach Zumalacarre guy den Ituralde an der Spitze ihrer Armee zu sehen. Man schätzt die Zahl der Soldaten, die seit einem Monate die Fahnen der Königin verlassen haben, um sich den Carlisten anzuschließen, auf 4 bis 5000. Nach Briefen von der Gränze hätte Zumalacarre guy 18,000 Mann gute Truppen, es fehle ihm aber an Geld. (Allg. Z.)

Dem Moniteur vom 29. Juni zufolge meldet eine am 28. Abends angekommene telegra-

phische Depesche, daß Bilbao sich noch am 26. Abends gehalten habe. — Die Sentinelle des Pyrenées vom 25. gibt nach einem Schreiben aus S. Sebastian, daß mit Schiffgelegenheit nach Bayonne gekommen, die Nachricht, daß Triarte und Vatre am 21. an der Spitze von 8000 Mann über Balmaseda in der Nähe von Bilbao angekommen, und daß anderer Seite Baldes mit 14 Bataillons und 1000 Pferden heranrückte und an obgedachtem Tage (21.) in Zornoza eingetroffen sei. — Die Sentinelle enthält außerdem eine telegraphische Depesche, die am 24. aus Paris in Bayonne eingetroffen war, und die Anzeige enthält, daß gegen Ende Juni zwei Dampfschiffe mit zwei Bataillons, jedes 500 Mann stark, mit den in Spanien geworbenen Recruten nach S. Sebastian abgehen würden. Der spanische Viceconsul zu Bayonne sei in Folge dieser Anzeige nach S. Sebastian abgereist, wo diese erste Abtheilung von Freiwilligen am 28. oder 29. Juni erwartet wurde. Die zweite Expedition wurde gegen den 12. Juli erwartet. (West. B.)

Don Carlos hat unterm 20. Juni aus Durango nachstehendes Decret erlassen: „In Kenntniß gesetzt, daß die revolutionäre usurpatorische Regierung, nachdem es ihr durch ihre Täuschungen nicht gelingt, ihre Reihen mit neuen spanischen Schlachtopfern zu vermehren, ihren Agenten in England, Frankreich und Belgien aufgetragen hat, zu Anwerbung von Freiwilligen zu schreiten, so habe Ich decretirt und decretire was folgt: 1) Jeder Fremde ohne Unterschied des Ranges oder Grades, welcher die Waffen gegen Meine legitimen Rechte ergreifen oder in was immer für eine Art in der rebellischen Armee, welche die Usurpation unterstützt, dienen wird, soll außer dem Gesetze betrachtet werden, ohne der Wohlthat der Convention zu genießen, welche in Folge Meiner Ermächtigung am 28. letztverfloffenen Monats April von Meinem Oberbefehlshaber Befuß der Auswechslung der Gefangenen zu Usarta unterzeichnet worden ist. 2) Die im vorstehenden Artikel bezeichneten Fremden, welche in die Gewalt Meiner Truppen fallen werden, sollen erschossen, und ihnen nur die erforderliche Zeit gelassen werden, den geistlichen Beistand zu empfangen. 3) Nach Beendigung des Krieges soll keiner von den Fremden, welche die Waffen gegen Meine gerechte Sache ergriffen haben, in Meinen Staaten bleiben oder je dahin zurückkehren können; er soll in diesen Staaten kein Handelsbetablissement

gründen, noch Güter oder Eigenthum darin besitzen können, bei Strafe, als Uebertreter der Landesgesetze behandelt zu werden. — Sie haben Sich darnach zu achten, und Meiner Entschliessung die möglichste Deffentlichkeit in und außer Meinen Staaten zu geben. Königlichcr Pallast zu Durango, den 20. Juni 1835. Ich der König. — An Don Carlos Cruz-Mayor.

Großbritannien.

Der Standard will wissen, die englische Regierung habe als Bedingung ihrer neuerlichen Bestrebungen für die Sache der Königin Isabella die Anerkennung der südamerikanischen Republiken verlangt, und Spanien habe seine Einwilligung dazu gegeben.

Nach dem Hampshire Telegraph hat der Barnham von 50 Kanonen Befehl erhalten, nach der Nordküste von Spanien abzusегeln, wohin bereits der Tweed von 20 und die Olio von 16 Kanonen vorangegangen waren. (W. Z.)

R u s s l a n d.

Nachrichten aus Riga zufolge wurde bei der jüngsten Reise des Kaisers Nicolaus nach Moskau neuerdings die so wichtige Verbindung und gänzliche Schiffbarmachung des Dnieper und der Düna in Berathung gezogen, und als ein ausführbares Unternehmen anerkannt. Nachdem denn auch die Donau, jetzt durch Dampfschiffe befahren, stets belebter seyn wird, und überhaupt die Verbindungswege nach Ostindien wieder östlich gerichtet werden sollen, so wie nicht minder die projectirte große Eisenbahn in Oesterreich gegen Gallizien als ein Riesenwerk erscheint, so werden sich die Verbindungen in außerordentlicher Zahl in jener Richtung hin künftig vorfinden, und sohin Asien wieder auf einen höhern Kulturstand bringen. (Allg. Z.)

Griechenland.

Athen. Man spricht von demnächstiger Ausführung mehrerer neuer Bauten, unter anderen eines Mühlgebäudes, eines Hospitals, eines Gebäudes für die Staatsbuchdruckerei und Lithographie. Auch soll unverweilt zu einem Umbau an die provisorische Residenz geschritten werden, und derselbe im Juni vollendet seyn. Der Bau der großen Kaserne hat seit längerer Zeit begonnen, und macht

sehr schnelle Fortschritte. Auch die Localitäten für die Gerichte sind nun hergerichtet. An einigen griechischen und einer katholischen Kirche (für letztere benützt man einstweilen eine verfallene griechische Kirche) wird lebhaft gebaut. Für die neue Stadt im Piräus haben sich bereits gegen 800 Häuserbauer gemeldet. Ein großer Theil der Baupläge ist schon vergeben; die Bauten haben allgemein begonnen, und es gibt die Regelmäßigkeit und die Schönheit der begonnenen die Gewissheit, daß die Stadt Piräus an Freundlichkeit und Geschmack ihrer Häuser Athen weit den Vorrang ablaufen wird. Die kausfirte Straße von Piräus nach Athen ist fast ganz vollendet, und täglich von vielen hundert Lastthieren und Wagen übersät. Ebenso glaubt man sich, bei der Menge der vor Anker liegenden Schiffe, und bei der Lebendigkeit und Rührigkeit, die man in diesem kurz noch so verödeten Plage sieht, in einen der besuchtesten europäischen Hasenplätze versetzt. (St. Ktblatt.)

B r a s i l i e n.

Rio-Janeiro, 9. Febr. Am 7. April beginnt in allen Theilen des Reichs durch von der Nation dazu bestellte Wähler die Wahl eines neuen Regenten. — Der Sklavenhandel ist zwar verboten, jedoch wurden Sclaven vor einiger Zeit noch als Contrebande eingeführt. Vorzüglich geschah dieß in der Nähe von S. Salvador beim Ausfluß des Parahibo-Flusses in die See. — Seit dem Tode des Don Pedro hat der Haß zwischen den Portugiesen und Brasilianern um Vieles nachgelassen. Die Brasilier sind in zwei Parteien getheilt, in Moderados (Gemäßigte) und Exaltados (Uberspannte.) Erstere haben die Oberhand, und zwei Drittel der öffentlichen Stellen sind von ihnen besetzt, was auch bei den neuen Deputirten, die auf vier Jahre gewählt sind, der Fall ist. Nach einer neuen Einrichtung gibt es auch Provinzial-Deputirte, welche in jeder Provinz ihren Sitz haben, und das Beste ihrer einzelnen Provinz wahrnehmen.

A m e r i k a.

Am 13. Mai ereignete sich auf dem Mississippi oberhalb durch Nachlässigkeit ein betrübender Unfall mit einem Dampfboot. Auf dem von St. Louis nach New-Orleans bestimmten Majestic sprang, bei Memphis, der Dampfessel, und 40 Menschen, größtentheils deutsche Auswanderer, verloren durch die Explosion das Leben.

(Allg. Z.)

Dieser Zeitung ist die Beilage der eingegangenen Museums-Beiträge Nr. 18, angeschlossen.

Redacteur: Fr. Pav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.